

»Bedenke Schultes, bald sind Wahlen!«

Fasnet | Drillerhansle und Narrenzunft Dornstetten starten frohgelaunt in die fünfte Jahreszeit

Erstmals bei Sonnenschein sind Drillerhansle und Narrenzunft Dornstetten am Dreikönigstag mit dem Maskenabstauben und der Hästaufe in die fünfte Jahreszeit gestartet.

■ Von Uwe Ade

Dornstetten. Bisher hatte die traditionelle Zeremonie auf dem Marktplatz stets am Abend und im Fackelschein stattgefunden – heuer begann sie noch bei Tageslicht. Die Sonne lachte mit den Narren um die Wette, als diese auf dem Marktplatz einzogen. Die Narrenkapelle mit Kapellmeister Roman Günther umrahmte das bunte Treiben.

Rasch füllte sich der Marktplatz mit vielen Hästrägern. Die Narrenzunft kam mit der Kapelle, ihren Schnogaklopfern, Pestbutzen und Kräuter-Greteln, und die Drillerhansle trafen mit den namensgebenden Drillerhansle sowie den Fuxlochweible und Schurkenfängern ein. Dazu gesellte sich noch die freie Narrengruppe der Aischbach-Waldhexen, die oft mit ihrer Patenzunft – der Narrenzunft – unterwegs sind. Alle Gruppen staubten Häser und Masken ab und nahmen mit der Taufe neue Hästräger bei sich auf.

Der stellvertretende Vorsitzende der Drillerhansle, Benjamin Stahl, begrüßte Narren und Gäste, darunter Bürgermeister Bernhard Haas mit seiner Frau, und reimte:

»Ob nun Kreisel oder Trompete, Hauptsache, das Land investiert die Knete!«

Im Grunde ist Bernd Haisch die Lösung für den Zuber eher schnurz – solange der Umbau nur kommt.

»Hurra, hurra, der Schultes ist da. Schön, dass du gekommen bist, ohne dich wär's ziemlich trist!« Auch richtete Stahl ein »Narri-Narro« an die Vertreter anderer Zünfte und wünschte allen eine schöne Fasnet – »50 Tage Spaß, Tollerei und Heiterkeit«. Für Vertreter der Stadt und der Vereine gab es einen Schnaps.

Bürgermeister Bernhard Haas reagierte auf die Rüge, der Tannenbaum auf dem Marktplatz sei nicht gerade stattlich für eine Stadt mit viel Wald, mit einem Schmunzeln und der Ankündigung, man



Die Dornstetter Narrenguppen starteten gemeinsam in die fünfte Jahreszeit. Neumitglieder der Narrenzunft, der Drillerhansle und der befreundeten Aischbach-Waldhexen wurden mit der Taufe in den Reigen der Hästräger aufgenommen. Fotos: Ade

werde ein »MBK« – ein mobiles Baum-Kommando – einrichten, und dies noch vor Mai, sodass man zum 1. Mai einen wunderbaren Maibaum aufstellen werde.

Nicht fehlen durfte vor der Zeremonie die Narrenschelte. Die Narrenrede hielten die Zeremonienmeister Bernd Haisch (Drillerhansle) und Andreas Ammer (Narrenzunft). Im Wechsel und in Reimform blickten sie auf Geschehnisse in der Gesamtstadt zurück. Sie erinnerten an die vergangene Fasnet, als es am »Schmotzigen« mit dem Rathausteam ans Schiffeversenken ging und die Stadt den Sieg davontrug. Deswegen müssen die Narren Wassergymnastik machen. Aber auch der Bürgermeister muss sich bewähren und hat das Seepferdchen zu bestehen, weshalb es wohl in Bälde gemeinsam ins Hallenbad geht.

Beim Narrengericht war Verkehrsminister Winfried Herrmann angeklagt worden. Ihm wurden, wie Ammer in Erinnerung rief, unter anderem die Bahnhaltepunkte und Zuberkurve schwer angekreidet. Doch habe Herrmann dann die Baubeschleunigung und Bauplanung eingeleitet. »Zur Einweihung des zugigsten Bahnhofes kam er gar, an der Zuberkurv-Planung arbeitet eine ganze Bauverwaltungsschar«, rief Haisch, und: »Ob nun Kreisel oder Trompete, Hauptsache, das Land investiert die Knete. Zur Verbes-

serung vor Ort, da tut sich was, leider nicht sofort.«

Klasse fänden die Narren, so Ammer, dass die Stadt die Dornstetter Straße in Aach saniere – wo sie doch etwa mit Kreisverkehr Tübinger Straße und Kindergartenneubau schon genug zu schaffen habe. »30er-Zonen schießen wie Unkraut aus dem Boden«, stellte er fest, und die Frage Stadthallen-Sanierung oder -Neubau müsse man eben noch ausloten.

»Gute Gewerbesteuer, 800 Arbeitsplätze in 18 Jahren, da sollte die Stadt nicht immer nur sparen«, befürworteten die Narren Investitionen, ehe sie einen Blick über den Buckel warfen. »Die Nachbarschaft in Aach schreit laut, der Aacher Berg wird zu hoch bebaut, ein Kreuz mit dem Kreuz und ein Funkmast im Tal, das schmeckt für die Aacher gallig und schal.« Bernd Haisch wandte sich an Bürgermeister Haas: »Der Haltepunkt Aach ist zwar schön, doch Funkmasten will dort keiner sehen – Mobilfunk und Internet, das bringt Strahlen, bedenke Schultes, bald sind Wahlen!«

Mitverfolgt haben die Narren auch, dass eine Fraktion im Gemeinderat Wahlgeschenke aus dem Haushaltsplan anprangerte. Doch Grünprojekt hinter der Kirche – mit Spielplatz – wäre eine Bereicherung, Verschönerung auch am Stadtbirgsee, und ein Rundweg um's Städtle – »des wär alles echt scheel!«, rief

Haisch. Bürgerbeteiligung sei ja ganz nett, doch Bürgernähe heiße halt eben auch, »dabei zu sein – wenn was los isch – des wär ein schöner Brauch!«.

»Doch nun ist Schluss mit unserem Gejammer, hau auf die Pauke, Peter Ammer!«, rief Andreas Ammer der Narrenkapelle zu. Dann folgte mit Abstauben und Taufe der Neuen der offizielle Fasnetsauftritt. Die Zeremonie nahmen für die Narrenzunft Zunftmeisterin Melanie Kirgis und Zeremonienmeister Andreas Ammer und für die Drillerhansle Zeremonienmeister Bernd Haisch, Benjamin Stahl und Häsmeisterin Sabi-

ne Eisenbeis vor. Zur Narrenzunft kamen mit der Taufe als Schnogaklopfer Claudia Haist, Vanessa Michels und Jakob Köhler, als Kräuter-Gretel Jana Frey und in die Narrenkapelle Daniela Laug, Daniel Laug, Udo Götz und Ralf Effinger dazu, bei den Drillerhansle als Täuflinge Nele Tobien und Miriam Bißwurm, bei den Fuchslochweible Hanna Eisenbeis und bei den Schurkenfängern Denis Haisch. Neue Hästräger bei den befreundeten Aischbach-Waldhexen mit Michael Fischer an der Spitze sind Johannes Braun, Jenny Schumacher und Saskia Biancardi.



Der Staub muss weg: Andreas Ammer bei der Arbeit.

■ Pfalzgrafenweiler

■ Die DRK-Seniorengymnastik findet am heutigen Mittwoch nicht statt. Ab Mittwoch, 15. Januar, ist die Gymnastik in der Sporthalle dann wieder zur gewohnten Zeit.
■ Bücherausgabe ist am heutigen Mittwoch von 16 bis 18 Uhr in der Festhalle.

Fahranfängerin von Blitzeis überrascht

Pfalzgrafenweiler-Edelweiler. Eine 18-jährige Autofahrerin ist am Samstagabend bei einem Verkehrsunfall auf der Kreisstraße 4726 leicht verletzt worden. Gegen 23.30 Uhr war die Fahranfängerin von Edelweiler in Richtung Wörnersberg unterwegs, als sie offensichtlich von Blitzeis überrascht wurde und ins Schleudern geriet, so die Polizei. Dadurch schaukelte sich das Auto auf und überschlug sich. Die 18-Jährige konnte sich selbstständig aus dem Fahrzeug befreien und wurde zur weiteren ärztlichen Versorgung ins Krankenhaus gebracht. An dem Fahrzeug entstand Totalschaden in Höhe von rund 8500 Euro.

■ Dornstetten

■ Die Mittwochs-Läufer und -Walker des TV treffen sich heute um 9 Uhr an der Allmandhütte.
■ Der Seniorenkreis 50 plus lädt für den heutigen Mittwoch um 14.30 Uhr zum Seniorennachmittag mit dem Thema »Die zwölf Raunächte« ins Obere Torhaus ein.
■ Die Sportgruppe »Fit und aktiv älter werden« trifft sich jeden Mittwoch um 15.30 Uhr an der Allmandhütte.
■ Die Bücherei ist heute von 16 bis 18 Uhr geöffnet.
■ Der Liederkranz probt heute von 20 bis 21.30 Uhr im alten Schulhaus am Marktplatz. Infos bei Gerlinde Müller unter Telefon 0170/549 8734.

Sportler sammeln Christbäume ein

Dornstetten. Die Aktiven der SG Dornstetten sammeln am Samstag, 11. Januar, zwischen 8 und 15.30 Uhr ausgediente Christbäume in Dornstetten ein. Die Kosten betragen drei Euro pro Baum. Die Einwohner werden gebeten, das Geld erst morgens am Baum anzubringen.

■ Glatten

■ Zum Kaffeenachmittag trifft sich der VdK-Ortsverband am heutigen Mittwoch um 15 Uhr bei der Bäckerei Ziegler in Schopfloch.



DRK-Gymnastikgruppe feiert 25-jähriges Bestehen

Die DRK-Gymnastikgruppe Glatten hat ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Der DRK-Kreisverband mit Kreissozialleiterin Marion Schmid gratulierte. Besonders freute sich die Kreissozialleiterin, dass Elfriede Ziegler Teilnehmerin der Gruppe seit der ersten Stunde ist. Ein so starkes Engagement über 25 Jahre hinweg sei nicht

selbstverständlich. Mit einem Fest in der »Sonne« in Glatten wurde das 25-jährige Bestehen begangen. Übungsleiterin Astrid Gruber freute sich, dass alle Teilnehmer dabei waren. Die Gruppe macht derzeit Winterpause bis Montag, 13. Januar. Dann trifft sie sich wieder zu gewohnter Zeit von 16 bis 17 Uhr.

Foto: DRK-Kreisverband

Gottesdienst zum Auftakt

Glaube | Allianz-Gebetswoche beginnt in der Festhalle

Pfalzgrafenweiler. Die Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz mit dem Wochenthema »Wo gehöre ich hin?« beginnt in Pfalzgrafenweiler am Sonntag, 12. Januar, um 10 Uhr mit einem Auftaktgottesdienst in der Festhalle. Das Unterthema an diesem Tag lautet »Zu den Wurzeln des Lebens«.

Deutschlandweit gehen rund 1000 örtliche Allianzgruppen der Frage »Wo gehöre ich hin?« nach, um sich von Jesus Christus »neu ausrichten zu lassen«. An den einzelnen Abenden werden persönliche Lebensfragen geklärt und Orientierungspunkte gegeben, so die Veranstalter.

Die Evangelische Allianz versteht sich als überkonfessionelle Gebetsbewegung. Für

die Gebetswoche wurden die ausgewählten Themen von der Evangelischen Allianz Spaniens in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Allianz Portugals erarbeitet.

Das Anliegen der diesjährigen Themenbereiche verfolgen auch die Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften in Pfalzgrafenweiler, die allabendlich ab 19.30 Uhr zur Vertiefung der Thematik einladen: für Montag, 13. Januar, ins evangelische Gemeindehaus Pfalzgrafenweiler (»Wo gehöre ich hin? ... in der Ewigkeit verankert«), für Dienstag, 14. Januar, ins evangelische Gemeindehaus »Wo gehöre ich hin? ... an den Schleifstein der Gemeinschaft«, für Mittwoch, 15. Januar, in die Arche der Missionsgemeinde Pfalz-

grafenweiler (»Wo gehöre ich hin? ... in das Kraftfeld des Heiligen Geistes«), für Donnerstag, 16. Januar, zur evangelisch-methodistischen Kirche in Herzogswiler (»Wo gehöre ich hin? ... in die erschütterte Welt« und für Freitag, 17. Januar, in die Arche der Missionsgemeinde (»Wo gehöre ich hin? ... in das Miteinander der Generationen«).

Beim Auftaktgottesdienst am Sonntag, 12. Januar, hält der Journalist, Buchautor und Liedermacher Jürgen Werth die Predigt. Von 1994 bis 2014 war er Direktor des Evangelium-Rundfunks und hauptamtlicher Vorstandsvorsitzender von ERF Deutschland. Im Anschluss laden die evangelischen Kirchengemeinden zum Mittagessen ein.